

# Durch ständiges Hinsehen wegschauen

Autor(en): **Maiwald, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 14

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-605694>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Peter Maiwald über das öde Programm der Welt

# Durch ständiges Hinsehen wegschauen

Zum Sehen geboren, zum Schauen bestellt, mehr nicht verloren, in dieser Welt, singen die Landsleute, die mit dem Land viel, mit der Welt aber wenig zu schaffen haben. Mal sehen, sagen sie. Das ist das Äusserste an Engagement.

Sehen, sich sehen lassen, gesehen werden: Das ist hier die Lebenserwartung. Mehr wird vom Leben nicht erwartet. Was darüber ist, ist eh von Übel.

Von allen Nerven ist hier der Sehnerv am unempfindlichsten. Egal, was einem täglich ins Auge fällt, vom Fernsehen am Abend bis zum Nahsehen der Morgenzeitung, vom Unfall auf dem Weg zur Arbeit bis zur Prügelei auf dem Weg nach Hause, alles – von Mord und Totschlag, Tod und Verderben, Krieg und Katastrophe – fällt durch die Netzhaut. Das ist uns schleierhaft, wie das kommt, sagen die Leute, die keinen Schleier

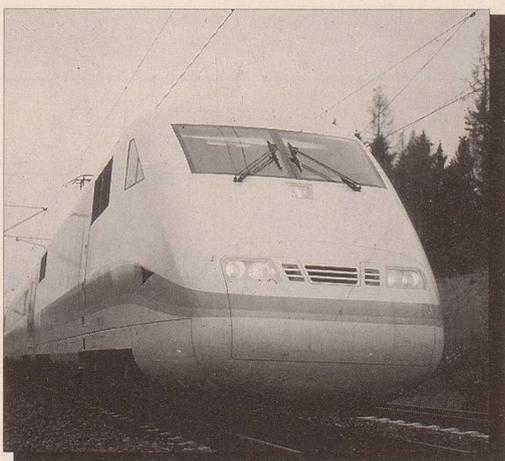
vor den Augen haben, sondern bereits Schleieraugen besitzen. Und: Das haben wir doch alles schon einmal gesehen, sagen die Leute und beklagen sich über das öde Programm der Welt. Wenn sie den Kanal voll haben, melden sie ihr Fernsehgerät ab oder kündigen das Abonnement ihrer Zeitung, und die Welt ist wieder in Ordnung.

Ich sehe, sagen die Landsleute, die Welt ist schlecht, also bin ich besser. Da heisst es, sich vor der Welt in acht nehmen. Nur wer sich vor der Welt in acht nimmt, wird nicht so wie die Welt. Die Landsleute hüten sich wie ihre Augäpfel. Die Augäpfel sind ihr zwei und alles, ihr Lebenslicht. Wem das Lebenslicht ausgeblasen wurde, sagen die Landsleute, der hat wohl zu oft das eine oder andere Auge zugedrückt. Derlei Mildtätigkeit bekommt unsereinem nicht. Augen auf und durch, heisst hier die Parole.

Seher behaupten, die Landsleute sähen nicht, sondern glotzten, wie sie auch nicht schauten, sondern gafften. Daran ist auf den ersten Blick etwas Wahres. Tatsächlich beweisen die Augen der Landsleute jeden Tag, dass man durch blosses Zuschauen blind werden kann, wie sie auch zeigen, wie man durch ständiges Hinschauen wegschauen kann. Ihr Sehen zeichnet sich dadurch aus, dass sie sehend von allem absehen können. Das ist ihre Einsicht und Grosszügigkeit. Alles sehen, aber nichts tun, ist ihre Maxime. Wer etwas tut, sieht sich doch nur unversehens in die Händel der Welt verstrickt und kommt dabei um. Das ist ihre Moral. Das einzige, was sie noch wirklich zu sehen vermögen, ist ihr Vermögen. Vermöge desselben halten sie sich den Rest der Welt, der nicht über ihr Sehvermögen verfügt, vom Leib, in Sichtweite und einen Steinwurf weit.

Deutsche Bundesbahn

## Sparen Sie mit uns bares Geld und erleben Sie das neue ICE-Reisegefühl!



**Mit den  
DB Sparangeboten  
Deutschland erleben**

Egal, welche Strecke Sie in Deutschland fahren, Sie zahlen einen Festpreis. In der 1. Klasse sFr. 242.00 (mit dem ICE 313.00), in der 2. Klasse sFr. 161.00 (mit dem ICE 209.00). Das Billett ist für Hin- und Rückfahrt zwei Monate gültig, allerdings dürfen Sie nicht freitags und sonntags fahren und der früheste Rückreisetag ist samstags.

Wenn Sie am Freitag oder Sonntag fahren, bieten wir Ihnen das Sparpreis Billett an. Sie bezahlen dann in der 1. Klasse sFr. 313.00 (mit dem ICE 385.00) und in der 2. Klasse sFr. 209.00 (mit dem ICE 256.00).

Für beide Angebote gilt:  
Die Hinreise muss in der Woche des Fahrtantritts beendet werden.

Bei diesen Sparangeboten zahlen Mitfahrer nur die Hälfte und mitreisende Kinder von 4 bis 11 Jahren nur die Hälfte von der Hälfte. Für IC-Züge

wird ein Aufpreis erhoben, im ICE-Preis jedoch sind alle Zuschläge enthalten (Tarifstand 1.3.93).

Gibt es bessere Gründe für eine Bahnreise nach Deutschland?

Noch Fragen? Am Bahnschalter oder in Ihrem Reisebüro erhalten Sie weitere Auskünfte.

Deutsche Bundesbahn  
Generalvertretung für die Schweiz  
Schwarzwaldallee 200  
4016 Basel

**Deutsche  
Bundesbahn**



**Deutsche  
Reichsbahn**

